

1a-Spannungsliteratur von einem Meister seines Fachs

Eines frühen Morgens macht ein Botaniker eine grauenvolle Entdeckung: Bei einer Expedition in den Wald findet er die Leiche eines siebzehnjährigen Mädchens - nackt, gebettet auf einen Untergrund aus Federn, umkränzt von einem Pentagramm aus Lichtern und mit einer weißen Blume zwischen den Lippen. Die Tote weist seltsame Verletzungen auf. Doch das Merkwürdigste ist, dass in ihrem Magen ausschließlich Tierfutter zu finden ist. Bei der Suche nach dem Täter tapfen Kommissar Holger Munch und seine Kollegin Mia Krüger im Dunkeln. Bis ihnen schließlich ein Video zugespielt wird. Dieses enthüllt neue Details über das Schicksal des Mädchens. Und am Rande der Aufnahmen sind die Konturen des Mörders zu erkennen. Er ist verkleidet wie eine Eule.

Die Spur führt die beiden Polizisten zur Gärtnerei Hurumlandet, ein Ort für Jugendliche, die Probleme haben. Auch das Opfer arbeitete dort. Und nicht nur sie. Wie Munch schon bald erfährt, ist ausgerechnet Rolf Lycke, Lebensgefährte seiner Exfrau, dort draußen als Lehrer tätig ist. Offenbar kannte er Camille Green mehr als nur gut. Einzig ein Motiv fehlt Munch, um Rolf hinter Gittern zu bringen. Dann hätte Munch endlich auch ein Problem weniger: Er erhofft sich noch immer ein Happy End mit Marianne. Doch was ist die Wahrheit? Da überschlagen sich die Ereignisse. Und Munch muss beweisen, dass er verdammt gut ist in seinem Job. Es wird weitere Tote geben. Das muss auf alle Fälle verhindert werden - egal, zu welchem Preis für Munch ...

Samuel Bjørk ist neben Jo Nesbø und Thomas Enger einer von Norwegens besten Autoren, wenn nicht sogar von ganz Skandinavien. Seine Romane haben es ordentlich in sich. Kommissar Holger Munch macht selbst einem Harry Hole heftigste Konkurrenz. Seine Fälle sind so ziemlich das Spannendste, was man überhaupt in die Hände kriegen kann. Ab der ersten Seite von "Federgrab" haut es den Leser glatt um ob so viel und so genialer Thrillerliteratur. Hier erfährt man Unterhaltung, wie sie mörderischer definitiv nicht sein könnte. Bis zum letzten Satz vergisst man das Atmen. Bjørk macht einen ganz sprachlos und außerdem regelrecht schwindelig. Ein Buch aus seiner Feder - ein einziger Leserausch! Echt der helle Wahnsinn, was bei ihm zwischen zwei Buchdeckeln steht.

"Federgrab" ist sogar noch gefährlicher als Dynamit. Nach nur wenigen Leseminuten drohen uns die Nerven in Tausend Fetzen zerrissen zu werden. Samuel Bjørk erweist sich nach seiner Debütsensation "Engelskalt" abermals als ein Meister seines Fachs. Seine Bücher sind an Thrill kaum nicht zu überbieten, und ebenso wenig an Ermittlungsarbeit.

Susann Fleischer 21.11.2016